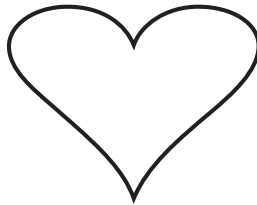
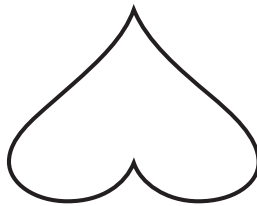


## 6.2. GERALD KOLLER: GRUPPENREFLEXION: RAUSCH- UND RISIKODYNAMIKEN IN GRUPPEN

Gruppen entwickeln oft unbewusst eine ritualisierte Dynamik des Umgangs mit Rausch- und Risikosituationen, die mitunter Minderheiten unter Druck bringt, oder aber zur – durchaus auch legitimen – Bildung von Untergruppen führt. Diese Dynamik endet aber bisweilen auch in einer Erstarrung der Konsummuster. Daher gilt es nicht nur, die Reflexion nach konkreten gemeinsamen Erfahrungen zu kultivieren, sondern auch die Bedeutung von Rausch- und Risikoerfahrungen für die Gruppe auf einer Meta-Ebene zu betrachten. Dazu bietet sich das folgende Modell an:



Wenn Sie diese Grafik betrachten, werden Sie sie schnell mit dem menschlichen Herzen in Verbindung bringen. Jetzt drehen Sie das Blatt einmal um: Sie werden einen ganz anderen wohlbekannten Körperteil entdecken, mit dem wir landläufig eher unliebsame Dinge in Verbindung bringen.



Auf ein Flipchart-Blatt oder Packpapier aufgemalt und in die Mitte des Raumes gelegt, ermöglicht diese doppel-sinnige Grafik die Bewertung von Rausch- und Risikosituationen aus beiderlei Sicht:

✕ Welche Entwicklungsschritte wurden in unserer Gruppe durch unseren gemeinsamen Rausch- und Risikoer-fahrungen ermöglicht?

✕ Was wurde durch Rausch- und Risikoerfahrungen in unserer Gruppe verhindert?

Die Gruppenmitglieder haben 15 Minuten Zeit, gemeinsam das Blatt auf den beiden Seiten zu beschreiben. Das Ergebnis gibt in der Regel eine profunde Grundlage für oft mehrstündige Diskussionen.